



Foto © Sr. M. Franziska, Pieta, Klosterkirche Obermarchtal

Sonntagsimpuls

5. Fastensonntag 2021

21. März 2021

Sr. M. Franziska

„Die Stunde ist gekommen,
dass der Menschensohn verherrlicht wird.“

Joh 12. 23

Eröffnung:



[K] 1 Das Wei - zen - korn muss ster - ben, sonst
2 So gab der Herr sein Le - ben, ver -



1 bleibt es ja al - lein; der ei - ne lebt vom
2 schenk-te sich wie Brot. Wer die - ses Brot ge -



1 an - dern, für sich kann kei - ner sein. [A] Kv Ge -
2 nom - men, ver - kün - det sei - nen Tod.



heim - nis des Glau-bens: Im Tod ist das Le - ben.

3 [K] Wer dies Geheimnis feiert, / soll selber sein wie Brot; /
so lässt er sich verzehren / von aller Menschennot. Kv

4 [K] Als Brot für viele Menschen / hat uns der Herr erwählt; /
wir leben füreinander, / und nur die Liebe zählt. Kv

T: Lothar Zenetti 1971, M: Johann Lauermann 1972

Tagesgebet:

Herr, unser Gott, dein Sohn hat sich aus Liebe zur Welt dem Tod überliefert. Lass uns in seiner Liebe bleiben und mit deiner Gnade aus ihr leben. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Evangelium: Joh 12.20 - 33

In jener Zeit **20**gab es auch einige Griechen unter den Pilgern, die beim Paschafest Sprich: Pas-chafest. in Jerusalem Gott anbeten wollten. **21**Diese traten an Philíppus heran, der aus Betsáida in Galiläa stammte, und baten ihn: Herr, wir möchten Jesus sehen. **22**Philíppus ging und sagte es Andreas; Andreas und Philíppus gingen und sagten es Jesus. **23**Jesus aber antwortete ihnen: Die Stunde ist gekommen, dass der Menschensohn verherrlicht wird. **24**Amen, amen, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es reiche Frucht. **25**Wer sein Leben liebt, verliert es; wer aber sein Leben in dieser Welt geringachtet, wird es bewahren bis ins ewige Leben. **26**Wenn einer mir dienen will, folge er mir nach; und wo ich bin, dort wird auch mein Diener sein. Wenn einer mir dient, wird der Vater ihn ehren. **27**Jetzt ist meine Seele erschüttert. Was soll ich sagen: Vater, rette mich aus dieser Stunde? Aber deshalb bin ich in diese Stunde gekommen. **28**Vater, verherrliche deinen Namen! Da kam eine Stimme vom Himmel: Ich habe ihn schon verherrlicht und werde ihn wieder verherrlichen. **29**Die Menge, die dabeistand und das hörte, sagte: Es hat gedonnert. Andere sagten: Ein Engel hat zu ihm geredet. **30**Jesus antwortete und sagte: Nicht mir galt diese Stimme, sondern euch. **31**Jetzt wird Gericht gehalten über diese Welt; jetzt wird der Herrscher dieser Welt hinausgeworfen werden. **32**Und ich, wenn ich über die Erde erhöht bin, werde alle zu mir ziehen. **33**Das sagte er, um anzudeuten, auf welche Weise er sterben werde.

Betrachtung:

Wer möchte das nicht, als Gläubiger Jesus sehen!?! Vor allem: seine Herrlichkeit. D.h. so wie er, von Gott her gesandt, für uns Menschen da ist. – Jesus greift das auf, doch dann stellt er eine Perspektive in Aussicht, die Erschrecken macht. Er spricht vom Vergehen des Weizenkorns, das Leben gering achten, seinen Spuren folgen und von seiner Stunde für die er in die Welt gekommen ist. Die Verherrlichung durch den Vater durch den totalen Niedergang hindurch. Das ist schier unfassbar und lässt erschreckt aufhorchen. „Wenn einer mir dienen will, folge er mir nach; und wo ich bin, dort wird auch mein Diener sein. ...“ sagt er dazu. Am Ende bleibt es nicht dabei: aus dem Weizenkorn wächst Frucht, aus dem Tod das Leben. Der Vater wird den Sohn verherrlichen, d.h. nicht im Tod lassen, sondern auferwecken und damit den Tod für uns alle „als Herrscher dieser Welt hinauswerfen“. – Doch der Weg will zuerst gegangen werden. Er führt nicht am Kreuz vorbei, sondern hindurch. – In der Klosterkirche Obermarchtal entdeckte ich eine Pieta, die Muttergottes mit ihrem toten Jesus auf dem Schoß. In Herrlichkeit gekleidet, ein Strahlenkranz hinter ihrem Haupt und himmlisch mit Engeln, die den Vorhang halten, in Szene gesetzt. Und doch trägt ihr Antlitz eine unendliche Trauer. Mit dem Kopf liegt Jesus wie ein Kind in ihrem rechten Arm, mit der Linken halten sich die beiden an den Händen. – Der Weg mit Jesus an der Seite bleibt nicht schmerzfrei. Aber unser Schmerz ist aufgehoben bei Gott und bleibt nicht sinnlos. Er wird verherrlicht werden.